

# Der Wert unseres Geldes

## Warum die alten Bankkonten und Sparkassenguthaben gesperrt worden sind

Der „Täglichen Rundschau“ entnehmen wir die folgenden hochinteressanten Ausführungen über die verbrochene Finanzpolitik der Nazis:

Ohne eine gesunde, staffel organisierte Geldwirtschaft kann der Güterkreislauf nicht funktionieren. Das zu Boden geschmetterte Deutschland steht daher vor der Aufgabe, seine Geld- und Finanzwirtschaft so einzurichten, daß diese den Güterverkehr fördert und belebt. Dabei muß sorgfältig darauf geachtet werden, daß nicht zu viel und nicht zu wenig Geld im Umlauf ist. Zu viel Geld und wenig Ware: das bedeutet starke Nachfrage und wenig Warenangebot, also unerschwinglich hohe Preise. Für den minderbemittelten Käufer der nur von seiner Hände Arbeit lebt, bedeutet es Hunger und Not. Zu wenig Geldumlauf aber bedeutet, daß nicht einmal genug Geld vorhanden ist, um Löhne und Gehälter zu zahlen, das hat Arbeitslosigkeit und damit ebenfalls Hunger und Not zur Folge. Daher kommt es in hohem Maße darauf an, daß die Geldpolitik richtig gehandhabt wird.

### Hitlers Hinterlassenschaft

Auch auf dem Gebiet des Geld- und Kreditwesens hat Hitlers Staat eine schlimme Erbschaft hinterlassen. Das Gleichgewicht zwischen Geld- und Güterseite der Wirtschaft war schon seit Jahren gestört. Nur durch ein verwickeltes System von Zwangsmaßnahmen konnte der Goldüberschuß dem Markt ferngehalten werden. Der Notenumlauf, der Ende 1938 nur 8,6 Milliarden RM betragen hatte, war bis Kriegsende auf über 60 Milliarden RM gestiegen. Aber dazu muß man auch das sogenannte „Buchgeld“ rechnen, das heißt die Guthaben bei den Banken und sonstigen Kreditanstalten, mit deren Hilfe man bekanntlich durch Scheck oder Überweisung genau wie mit Bargeld Einkäufe tätigen kann. Ende 1938 betrug die Einlagen bei den Großbanken allein 6,7 Milliarden RM, Ende 1944 waren sie auf rund 25 Milliarden gestiegen. Bei sämtlichen Kreditbanken (einschl. der Großbanken) wuchsen die Einlagen von 18,8 Mrd. RM. Ende 1938 auf 86 Mrd. Ende 1943 und 125 Mrd. im Frühjahr

1945. Die Spareinlagen bei den Kreditbanken erhöht sich von 1,7 Mrd. RM. Ende 1938 auf 8,4 Mrd. Ende 1943; neuere Angaben liegen vor. Noch stärker war die Zunahme der Spareinlagen bei den Sparkassen: von 18 Mrd. Ende 1938 auf 75 Mrd. Ende 1943 und rund 100 Mrd. Ende 1944.

Was ist aber aus all den Werten geworden, die mit Hilfe dieser Gelder geschaffen wurden? Welche realen Gegenwerte stehen diesem Forderungen heute gegenüber? Um diese Fragen zu beantworten, brauchen wir uns nur die Aktivseite der Bankbilanzen anzusehen. Daraus

geht hervor, daß die 25 Mrd. RM kurzfristigen Einlagen und 5,6 Mrd. RM. Spareinlagen bei den Großbanken Ende 1944 angelegt waren in 198 Mrd. RM. reichschatzwachseln und unverzinslichen Reichschatzanzweisungen, 1,5 Milliarden RM. Anleihen und verzinslichen Schatzanzweisungen des Reiches und der Länder, der Rest in Krediten an Rüstungsbetriebe. Nicht anders sieht die Sammelbilanz sämtlicher Kreditanstalten (einschl. der Großbanken) aus, von denen uns nur die Zahlen bis Ende 1943 vorliegen. 86 Mrd. RM. kurzfristige Einlagen und 8,4 Mrd. Spareinlagen, die bei ihnen deponiert

waren, hatten die Banken angelegt in 51,2 Mrd. Schatzwechseln und unverzinslichen Reichschatzanzweisungen, 11,1 Mrd. Anleihen und verzinslichen Schatzanzweisungen des Reiches und der Länder, 13,5 Mrd. Krediten an andere Kreditstellen und 12,8 Mrd. Krediten an die „überrige Wirtschaft“, auf deutsch: Rüstungsbetriebe und ähnliche Stellen. Außerdem waren noch kleinere Beträge in Handelswechseln, Hypotheken, Kommunalrediten und Bargeld angelegt, während außer den Fremdgeldern noch die beträchtlichen Eigenmittel der Banken für alle diese Finanzierungszwecke herangezogen wurden. Ganz ähnlich sahen die Bilanzen der Sparkassen, der Lebensversicherungsgesellschaften und der Sozialversicherungsträger (Invaliden- und Angestelltenversicherung) aus.

### Der Wert der „Alten Konten“

Eine kurze Ueberlegung lehrt, daß alle diese Forderungen heute verloren sind. Das Reich, das diese Mittel direkt oder indirekt schuldet, besteht nicht mehr, und selbst wenn man annehmen wollte, daß es in irgendeiner Form weiterbesteht, so ist es rettungslos überschuldet. Die gesamte Reichsschuld, die Ende März 1938 bereits 19 Mrd. RM. betragen hatte, war bis Kriegsende auf 400 Mrd. RM. gestiegen. Dazu kommen noch die hohen Buchschulden des Reiches an die Rüstungsbetriebe, ganz zu schweigen von den Kriegsschäden, die das Reich ersetzen sollte. Es liegt auf der Hand, daß die Länder und Provinzen, die Rechtsnachfolger des Reiches, außerstande sind, solche ungeheuren Beträge zu verzinsen und zu tilgen. Eine nur dreiprozentige Verzinsung der verbrieften Reichsschuld würde bereits 12 Mrd. Reichsmark jährlich erfordern, während der gesamte Staatseinkommen von Reich, Ländern und Gemeinden in der besten Zeiten der Weimarer Republik rund 20 Mrd. RM. ausmachte. Es ist

### Um USA-Stützpunkte in Island

London, 12. November (TASS) Der diplomatische Beobachter der „Times“ schreibt, daß Meldungen aus Nordeuropa keinen Zweifel darüber lassen, daß die amerikanische Regierung bei der Regierung Islands vorstellig wurde, mit dem Ziel, Flugstützpunkte zu erwerben und daß zu diesem Zweck Verhandlungen aufgenommen wurden. „Die öffentliche Meinung in Island wird sich vermutlich dem Aufwachen solcher Privilegien in Friedenszeit widersetzen.“

aber nicht damit zu rechnen, daß das verarmte Deutschland von heute solch gewaltige Beiträge nur zur Verzinsung der für Kriegszwecke aufgenommenen Kredite aufbringen kann.

Dazu kommt aber noch die Ueberlegung: könnte man es verantworten, daß die Guthaben und Forderungen der Finanzgläubiger des Reiches verzinst und getilgt werden, während die Sozialgläubiger: die Kriegsschädigten, die Witwen und Waisen, die von Luftkrieg Betroffenen, die alles verloren haben, leer ausgingen? Ihre Forderungen würden aber, zusammen gerechnet, dem Betrag der verbrieften Reichsschuld mindestens gleichkommen, ihm wahrscheinlich sogar übersteigen.

Endlich ist aber zu beachten, daß die innerdeutschen Forderungen nicht an erster, sondern an letzter Stelle rangieren. Vor allen Ansprüchen deutscher Staatsbürger stehen zu nächst einmal die Reparationsforderungen der durch Hitlers Krieg geschädigten Völker. Daß es sich dabei ebenfalls um Hunderte von Milliarden handelt, ist bereits nach den wenigen Schätzungen, die bisher bekannt geworden sind, sicher.

Unter diesen Umständen kann man mit gutem Gewissen sagen, daß das Reich bei Kriegsende bankrott war, und daß alle Forderungen an das Reich nichts mehr wert sind. Auf Grund dieser Erwägungen sind die Guthaben, die sich vor dem Zusammenbruch bei den deutschen Kreditanstalten aller Art angesammelt hatten, gesperrt worden. Diese Maßnahme der Militärregierungen hat zur Folge gehabt, daß nur noch das Bargeld, das sich im März 1945 in den Händen der Bevölkerung befand, immer neue Beträge von den Milliardenkonten der Rüstungsbetriebe,

# Ehrung der Roten Armee

## Denkmalsentwürfe für die gefallenen Kämpfer in Berlin

Berlin, 12. November (SNB) Gestern fand die Enthüllung des Denkmals für die im Kampf um Berlin gefallenen Helden der Roten Armee statt.

Nicht weit vom Brandenburger Tor und Reichstag, im Tiergarten, ragt ein erhabenes Monument empor. Das sowjetische Volk errichtete es zur Erinnerung an seine besten Söhne, die ihr Leben für Ehre, Freiheit und Unabhängigkeit der Heimat hergaben. Vom breiten Band der Charlottenburger Chaussee steigen granitene Stufen zu dem geräumigen Denkmal-Vorplatz auf.

Das eigentliche Denkmal stellt einen Halbkreis von 7 Säulen dar, deren mittlere und höchste die 6 Meter hohe Bronzefigur eines Rotaristens trägt. Die Rechte hält den Stab des Gewehrs umfaßt, die linke Hand weist auf die in Marmor eingetragenen Namen der gefallenen Helden. Die Gestalt des sowjetischen Kampfhelden ist erhaben und wirklichkeitstreu. Embleme der Waffengattungen — Infanterie, Artillerie, Luftwaffe, Panzer, Pioniere — sind auf den Säulen von Granit und weißem

Marmor eingelassen, darunter sind in goldenen Buchstaben die Namen der Helden der Sowjetunion, sowjetischen Offizieren und Kämpfern ausgemeißelt, die ihr Leben im grandiosen Kampf um Berlin ließen. Zwei Tanks und zwei Geschütze auf steinernen Postamenten im Vordergrund des Plateaus, links und rechts verankert, begrenzen die Halbkreis-Säulenhöhe. Sind Unterstellungen der alliierten Garnison Berlin — Amerikaner, Engländer und Franzosen — erschienen, auf den Tribünen sind Generale und Offiziere, Vertreter der alliierten Armeen und Pressovertreter anwesend.

Um 13 Uhr erschienen auf der Tribüne an der Haupttribüne des Denkmals der Marschall der Sowjetunion Schukow und mit ihm die Marschälle der Panzertruppen Rotmistrov und Rybalko, Armeeoberst Sokolowski, Generaloberste Meresin, Sewow, Juljuschenko, Ruzancko, Schebunin, Froljakow, Kosakow, Barantsew, Generalleutnants Teljegin, Bokow, Pronin, Smirnow.

Die Trauerkundgebung eröffnet, sagt Generalleutnant Teljegin: 6 Monate sind vergangen, seitdem wir mit den vereinten Kräften unserer Armeen und den Armeen unserer Alliierten Hitler-Deutschland und dann später das imperialistische Japan zertrennt haben. Der zweite Weltkrieg war mit dem großen Sieg der vereinten Nationen beendet. Das Recht der demokratischen Völker der Welt hat triumphiert. Es hob sich das schwarze Dunkel der faschistischen Bedrückung, das über Europa gehangen hat. Wir können mit gerechtem Stolz anerkennen, daß das sowjetische Volk die entscheidende Rolle in der Bekämpfung des Sieges gespielt hat und den größten Einsatz in der Zertrennung des faschistischen Deutschlands geleistet hat. Zusammen mit unseren Verbündeten das faschistische Deutschland zertrennend und die japanischen Imperialisten auf die Knie zwingend, hat uns die Rote Armee unter dem Kommando des genialen Feldherrn, Generalissimus der Sowjetunion, Genossen Stalin, von der Bedrohung unserer Heimat durch den deutschen Überfall von Westen und dem japanischen Osten befreit. Nach langer Heimsuchung, nach Leiden und Entbehrung wohnt in unseren heimatischen Gefilden wieder die friedliche, freundvolle und schöpferische Arbeit.

Heute enthüllen wir im besiegten Berlin ein Denkmal den gefallenen Helden der Roten Armee, in der Stadt, aus der in den letzten 30 Jahren der preußische Generalstab zweimal die Menschheit in den Abgrund vernichtender und zerstörender Kriege zwang. Lasst dieses Denkmal Zeugnis ablegen von dem Heldentum jener, die auf den Straßen Berlins ihr Leben für die Freiheit hingaben!

„Wir sind mit unseren Verbündeten nach Deutschland nach Berlin gekommen, um den Faschismus mit der Wurzel zu vernichten, den Boden zu säubern, auf dem er gewachsen ist, und der ihn nährte. Wir sind hierher gekommen, um auf lange Zeit die Heimat vor neuen Überfällen von Seiten der deutschen Imperialisten zu sichern. Wir haben einen historischen Sieg errungen. Unsere Aufgabe ist, diesen großen Sieg, den Frieden zwischen den Völkern und die Koalition mit unseren großen Verbündeten zu sichern.“

Die Rede ist beendet. Die eingetragenen Stille wird von der Melodie des Trauermarsches unterbrochen. Die Luft wird durch Artilleriesalven erschüttert. Die weiße Hölle senkt sich langsam vom Denkmals herab, und den Augen der Zuschauer werden goldene Buchstaben auf weißem Marmor sichtbar.

Ein gewaltiges Salut und die feierlichen Klänge des Trauermarsches tönen inselander. Die Klänge der Hymnen der Sowjetunion wurde die Feier beendet.

# Rettet die Kinder

## Helft durch eure Menschlichkeit und Opferbereitschaft!

### Aufruf

Der am 6. November 1945 zusammengetretene Arbeitsausschuß der Hilfsaktion „Rettet die Kinder!“ begrüßt den Aufruf des Hauptausschusses „Opfer des Faschismus“ zu dieser großen Hilfsaktion und schließt sich ihm freudig an. Wir rufen die gesamte Bevölkerung der Provinz Sachsen auf zu einer großen Hilfsaktion:

### Rettet die Kinder!

Die Erhaltung des Lebens und der Gesundheit unserer Kinder erfordert die sofortige Durchführung einer umfassenden Hilfsaktion, die in der gesamten russischen Besatzungszone durchgeführt werden soll.

Unsere Kinder sind dazu berufen, einmal das jetzt von uns begonnene Werk des Aufbaus eines friedlichen demokratischen Deutschlands zu vollenden. Sie sind unschuldige Opfer des Naziterrors und es gilt, alle Kräfte einzusetzen, um den Folgen dieses Terrors schnellstens Einhalt zu gebieten. Groß ist die gesundheitliche Not und das Kindersterben. Im Rahmen der Umsiedlungsaktion werden weiterhin in den nächsten Wochen Tausende von notleidenden Kindern in die Provinz kommen und unsere Hilfe beanspruchen. In allen Land- und Stadtkreisen müssen darum sofort ebensolche Arbeitsausschüsse gebildet werden, die tatkräftig und energisch die große Arbeit leisten werden. Gleichzeitig appellieren wir an den Ausschuß „Opfer des Faschismus“, dem hervorragenden Beispiel des Berliner Hauptausschusses zu folgen und sich gemeinsam mit uns in den Dienst der Rettungsaktion zu stellen.

Wir rufen alle aufbauwilligen Kräfte, Männer, Frauen und Jugendliche, zu tatkräftiger Mitarbeit an der Zukunft des deutschen Volkes auf! Alle Kräfte sind einzusetzen zur Durchführung folgender Aufgaben:

Mittlerliche Pflege in Familie und Heim und menschenwürdige Erziehung für alle Kinder, daraus Schaffung von Pflegestellen.

Ausreichende Ernährung für Schwangere und für stillende Mütter, Beschaffung von Milch, Nahrungsmitteln und Medikamenten für Säuglinge und Kinder.

Zusätzliche warme Mahlzeit für jedes Klein- und Schulkind!

Ausreichende warme Kleidung und Schuhe. Rückführung der verlagerten Winterkleidung, Wärmestuben, Heizung für Krippen, Kinderstagesstätten und Schulen.

Bevorzugte Brennstoffversorgung für Schwangere und Haushaltungen mit Kindern.

Spielzeug und Beschäftigungsmaterial für Kinder.

Besondere Sorgfalt und Fürsorge muß den Kindern der Umsiedler gelten.

Von der Durchführung dieser Aktion hängt der Fortbestand des deutschen Volkes ab. Darum darf niemand beiseite stehen, wenn ihn der Ruf erreicht:

Helft durch eure Menschlichkeit und Opferbereitschaft, die so oft von den Nazis zur Verherrlichung von Krieg und Terror mißbraucht worden ist! Zeigt durch eure Gefeburgigkeit, daß ihr die neue friedliche Zeit verstanden habt! Es muß erfindungsreich und beweglich gearbeitet werden, es muß alles geschieht, was nötig und möglich ist!

Einzelheiten über die Durchführung der Hilfsaktion werden durch die Verwaltung der Provinz Sachsen sowie die Landräte und Bürgermeister bekanntgegeben.

### Der Arbeitsausschuß

Es folgen 23 Unterschriften der Vertreter der Provinzialverwaltung, der antifaschistischen Parteien, der Gewerkschaften, der Industrie- und Handelskammer, des Frauenausschusses, des Schulamtes, des Jugendamtes, der Kirche und der Ausschüsse für Opfer des Faschismus.

Anordnungen, die sich mit den Einzelheiten der Durchführung befassen, werden binnen Kurzem folgen.

Der Schwerindustrie und der privaten Bevölkerungskreise abgehoben werden und in Umlauf kommen, so würden wir in kurzer Zeit eine ulferlose Freilegerung erleben.

**Knaппes Geld — wertvolles Geld**  
Auch die gegenwärtig umlaufenden Bargeldmengen sind zweifellos noch zu groß, wenn man sie mit dem immer noch geringen Angebot an Gütern vergleicht. Daher hat sich, trotz aller Gegenmaßnahmen, ein „Schwarzer Markt“ gebildet, auf dem von Menschen, die aus fremdländischen Gegenden hohe Geldbeträge in der Hand haben, außerordentlich hohe Preise bezahlt werden. Eine aufmerksamere Beobachtung des Schwarzen Marktes zeigt aber auch, daß die Preise in der sowjetischen Zone von Monat zu Monat niedriger werden.

Das hat mehrere Ursachen. In erster Linie ist es eine Folge der gerade in der sowjetischen Zone besonders konsequent durchgeführten Sperrung der alten Konten; es kommt also kein neues Bargeld in Umlauf. Zweitens ist es eine Folge vermehrter Güterangebots infolge der Belebung der Wirtschaft, die auf die energetischen Anknüpfungen an Maršall Shukows zurückgeht. Drittens sind hohe Barbeiträge bei den neuen, auf Befehl Maršall Shukows errichteten Banken eingezahlt worden. Ein Teil des Bargeldes hat sich also wieder in „Bargeld“ verwandelt, es kann zu Zahlungen im Wege der beginnenden Umschulungsüberweisung benutzt werden, und außerdem kann damit der kurzfristige Kreditbedarf der produktiven Wirtschaft in Stadt und Land gedeckt werden. Viertens sind bedeutende Geldmittel auf dem Wege der Besteuerung aufgesaugt und in öffentlichen Körperschaften zugewiesen worden. Auch das hat die Bargeldmenge vermindert und damit den ungesunden Druck auf die Preise wesentlich gemildert.

### Die Wahlergebnisse in Ungarn

Budapest, 12. November (TASS). Die Wahlleitung des Innenministeriums zog die Endsumme der Wahlergebnisse für die Nationalversammlung Ungarns am 11. November 1945. Nach ihren Angaben haben bei den Wahlen 4 709 026 Wähler ihre Stimmen abgegeben. Davon erzielte die Unabhängige Partei kleiner Landwirte 2 680 527, die Sozialdemokratische Partei 818 082, die Kommunistische Partei 795 659, die Nationale Bauernpartei 22 741, die Bürgerlich-demokratische Partei 78 322, die Radikale Partei 5695 Stimmen.  
Nach der offiziellen Mitteilung des Innenministeriums sind die Mandate für das Parlament nach Angaben bis zum 8. November einschließlich, in folgender Weise verteilt:  
242 Mandate Unabhängige Partei kleiner Landwirte  
70 „ Kommunistische Partei,  
69 „ Sozialdemokratische Partei,  
23 „ Nationale Bauernpartei,  
2 „ Bürgerlich-demokratische Partei.  
Da aus einzelnen Wahlkreisen die Protokolle noch nicht eingeflossen waren, ist es möglich, daß die Verteilung der Mandate einige noch Änderungen erfährt.

### Die Räumung der Tschechoslowakei

Neuyork, 12. November (TASS). Das Staatsdepartement gab seine Erklärung ab, daß die Militärbehörden der Vereinigten Staaten bis 1. Dezember 1945 die amerikanischen Truppen aus der Tschechoslowakei zurückziehen beabsichtigen.

Entkleidet man die Welt jedes Glaubens an eine höhere Menschlichkeit, so mag man ihr gleichzeitig Lebewohl sagen.  
Gerhart Hauptmann.

### Schöpferische Weisheit

Sedanken über Thomas Manns große Romantrilogie  
Von Dr. Karl Wöhe  
Als unendlich beglückend empfand ich es, als ich eines Morgens — es war im Jahre 1927 — einen Brief von Thomas Mann empfing, worin er mir für eine Studie über „Zauberberg“ dankensgültig die „Zauberberg“-Gedankenschrift des „Zauberberg“-dankte, die ich in einer Monatschrift veröffentlicht hatte.  
In diesem Essay hatte ich ausgesprochen und begründet, daß der „Zauberberg“ unzweifelhaft für alle Zukunft unter die klassischen Erziehungsorgane der Weltliteratur wie Goethes „Wilhelm Meister“ und Gustave Flauberts „Sentimentale Erziehung“ zu rechnen sei. Des Dichters herrliche Romantrilogie, „Die Geschichten Jakobs“, „Der junge Joseph“ und „Joseph in Ägypten“, dürfte bei ihrem Erscheinen in den Jahren 1929—1936 von der gebildeten deutschen Presse mit keinem Wort erwähnt werden. Ein Meisterwerk, überreich an künstlerischen Schönheiten und schöpferischer Weisheit, blieb somit dem deutschen Leser vorenthalten.  
Es ist seit den Tagen der Griechen das Recht des Dichters, das Sagenhafte Vorzeit weiterzugedenken und in neuen Werken zu gestalten. In edlem Wettstreit mit dem Koran, mit den persischen Dichtern Firdusi und Dschami hat Thomas Mann die Geschichten Jakobs und Josephs mit echter Gründlichkeit neu erzählt. Umrahmt von der gedankentiefen Mythenvwelt des Griens, bei unerhöht lebendiger Schau der Kulturen Vorderasiens und Ägyptens, spiegelt menschliches Geschehen überall irdisches in Erwigem wider und bekundet einindrucksvoll die Durchsichtigkeit des Seins, seinen Charakter als Wiederholung und Rückkehr des Urprägenen. Joseph und Benjamin im Adonishain, der Himmelsraum, des klugen Potiphar Gerichtsredner — wech unvergeßliche, formvollendete Episoden.  
Die uralte goldberühmte Stadt On in Ägypte ist die Verherrlichung des Sonnengoten Atum-Ra, des Herrern des weiten Horizontes. Sein Wesen ist die Zusammenschau des Getretenen, weltweit und weltfreudlich spürt er überall das gemeinsam Verbindende

# Jugend am Marterpfahl

## Was die Akten der HJ-Gerichtbarkeit enthüllen

Wie die Kinder noch vor einem Jahr in den nazistischen Kinderlandverschickungslagern behandelt wurden, enthüllt folgender amtlicher Strafbescheid der Hitlerjugend aus dem Jahre 1944, den wir im Wortlaut hier wiedergeben:  
„Die Jgg. ... hatten eines Tages ihrem Kameraden D. aus dem Spind einige Kekse gestohlen. Sie wurden wegen dieses an sich geringfügigen Vorfalles vom Beschuldigten zu Marterpfahl verurteilt. Zunächst wurde B., bloß mit einer Turnhose bekleidet, gebunden und vom Lagermannschaftsführer mit dem übrigen Jungen, die Scha entsprechendem Befehl befolgt, mit Stöcken und schließlich mit Kugelfesteln geschlagen, bis die Schwielen aufsprangen. Daraufhin ließ Sch. Salmiakgeist auf die offenen Wunden gießen.  
„Diese Marterdauerte ungefähr ¼ Stunde. Dann lief der Beschuldigte hinter ein paar Mädels her. Anschließend wurde er noch einige Zeit mit Stöcken geschlagen, so daß er aus der Nase blutete und auf dem ganzen Körper Schwielen hatte.  
„Der Beschuldigte duldete es, daß der Jg. L. aus einiger Entfernung zugespitzte Holzspeere nach B. warf, die Blutergüsse auf der Brust hinterließen. Nach Beendigung dieses Vorganges mußte B. dem Beschuldigten die Schuhe abnehmen und beten. Daraufhin wurde H. gemartert. Er wurde genau so geschlagen, wie B. und ihm Salmiakgeist über die offenen Stellen

gesossen. Der Beschuldigte schlug dem körperlich kleinen H. mit dem Kopf auf die Wunden Stellen an den Füssen. Etwa 14 Tage gebunden und mit Holzstücken bedeckt vorher duldete er der Beschuldigte, daß H. allemal eines Geländespiels als eine Leiter gebunden wurde und von einigen Jungen an einem Baum mit dem Kopf nach unten hochgehoben werden sollte. Es gelang jedoch nicht, das Vorhaben auszuführen, da die Stricke rissen.“  
„Wie sagte doch gleich ‚Hitler der Große‘? „... mißt nicht wie die Windhund, hält wie Leder und hart wie Kruppstahl werden!“ Der deutschen Jugend, die mit seinem Namen verunglimpft wurde, galten diese Worte, die sich zum Freibrief für solche Elemente auswirkten, wie sie der Lagermannschaftsführer des obigen Berichtes darlegt. War er auch formal aus der HJ ausgeschlossen worden, so wird es nicht lange gedauert haben, daß man auf ihn höheren Ortes aufmerksam wurde und daß man an ihm alle Qualifikationen fand, die ihn zum Aufseher in einem der zahllosen KZ-Lager Deutschlands geeignet machte. Aus solchem Hintergrund ist die Bluthunde- und Henkergesellen, die sich mit sadistischer Wollust an den Qualen ihrer Opfer weideten und deren Hirne im Ausgesinn immer neuer Scheußlichkeiten nicht müde wurden. Da waren die HJ-„Führer“, wie sie Hitler in seinem „Tausendjährigen Reich“ gebrauchen konnte.

## Harte Kämpfe um die Stadt Soerabaja

Batavia, 12. November (SNB). Die „United Press“ meldet, nahmen am Samstag die Kämpfe in Soerabaja mit Bombeneingriffen der Royal Airforce an Heftigkeit zu. Die britischen Artillerie an Heftigkeit zu. Die britischen Truppen waren am frühen Morgen des Samstag in die Stadt eingedrungen. Es wird erwartet, daß die chinesischen Bewohner Soerabajas Verteidigungswilligkeit zu unter der chinesischen Nationalflagge Schutler an Schutler mit den Indonésien kämpfen.  
Am Vorabend des Sturms auf die Stadt hatte — einer Meldung der „Associated Press“ aus Batavia zufolge — der indonesische Geheimsender von Soerabaja, der sich unter dem Namen „Stimme des Volkes“ meldet, die Indonésier angewiesen, die Briten nicht zuerst anzugreifen.

zwischen den nazistischen Truppen und französischen Streitkräften. Die Kampfhandlungen fiessen am Abend des 6. November neu auf. Nach vorliegenden Meldungen forderte die französische Garnison die Unterstützung der englischen und indischen Truppen an.

### Eine Erklärung Nehrus

Bombay, 12. November (SNB). Wie Reuter meldet, forderte Jawaharlal Nehru in einer Rede über das englische Ultimatum an die Indonésien Führer in Soerabaja, daß die imperialistischen Mächte Asia verlassen sollen. Nehru sagte: „Ich warne die westeuropäischen imperialistischen Mächte, daß jeder Versuch, ihren Imperialismus den asiatischen Nationen aufzuzwingen, ernsthafte Folgen haben würde, die den Weltfrieden zerstören würden.“

In dem offiziellen Kommuniqué des verbündeten Hauptquartiers in Batavia vom Sonntag heißt es: Truppen der 5. indischen Division haben heute morgen begonnen, Soerabaja gegen geringen Widerstand von vereinzelt Scharfschützen und leichtem Maschinengewehrfeuer schrittweise zu säubern. Im Laufe des Vormittags nahm der Widerstand der Indonésier zu. Indonésische Stützpunkte wurden unter Artilleriefeuer genommen und von Flugzeugen mit Bomben belegt.

### Die Ereignisse in Indochina

Neuyork, 12. November (TASS). Wie die Agentur „Associated Press“ meldet, entbrannte bei dem Versuch der französischen Truppen, den Bezirk Tangmer (südwestlich Saigon) wieder zu besetzen, erbitterte Kämpfe

SNB. Die böhmischen Kronjuwelen sind von den Nationalsozialisten aus dem St. Karl-Dom in Prag gestohlen und durch kunstvolle Imitation ersetzt worden. Der Diebstahl wird den beiden stellvertretenden Reichsprotektoren\* für Böhmen und Mähren, SS-Obergruppenführer Heydrich, der wegen seiner terroristischen Gewaltherrschaft im Juli 1942 von tschechoslowakischen Patrioten erschossen wurde, sowie seinem Nachfolger Karl Hermann Frank zur Last gelegt.

London (SNB). Das britische Kriegsministerium veröffentlicht Angaben über das Amphibienfahrzeug, das „Neptun“ genannt wurde. Das Fahrzeug bewegt sich genau so frei im Wasser wie auf dem Lande.

## Hindenburglegende

Die neue Zeitschrift „Aufbau“ bringt in Nr. 1 (Ausgabe vom 3. November) ein Artikel aus der Feder des früheren Regierungspräsidenten Ferdinand Friedensburg in Kassel über die „Hindenburglegende“ einen beachtenswerten Aufsatz. Friedensburg schreibt:  
„Es ist eine ernste Abrechnung erforderlich, zu Beginn dieses neuen Jahrzehnts die unzähligen schweren Sorgen und Ängste vor allem die Pflicht hat, alles zu tun, um die Wiederkehr des hinter uns liegenden Verderbens für immer zu verhüten. Dazu gehört klare Erkenntnis in die entscheidende Mischung der Kräfte der Hitler- und seinen Leuten zu Machen verholfen haben. Hindenburg hat mit der Berufung Hitlers zur Führung der Reichsregierung im Januar 1933 rein äußerlich die Verantwortung für das Verhängnis dieser zwölf Jahre übernommen. Eine Zwangslage, etwa im parlamentarischen Sinne, war weder für die Abberufung Brüning noch für die Abberufung Schleichers gegeben, auch konnte ein gesichts der Besserung der wirtschaftlichen Lage mit dem Spätsommer 1932 keine Rede davon sein, daß für den Reichspräsidenten Hindenburg kein anderer Ausweg als die Machtübertragung an Hitler war.“ Tatsächlich hat Hindenburg damals ohne politische Notwendigkeit einen Bruch mit seiner bisherigen Haltung des Mißtrauens und der Ablehnung vollzogen und sich trotz besserer Erkenntnis entschlossen, die verfassungsmäßige Macht dem Vorkämpfer der Verfassungswortbrüche zu übertragen. Wohl noch schwerer wiegt sein Verhalten, als er gegenüber den Verfassungsbrechern Hitlers auf jede Wahrnehmung der Aufgaben zum Schutze der Verfassung verzichtete. Er ließ es gut, als Hitler den neu gewählten Reichspräsidenten als Reichstagspräsident entzog und sich im Frühjahr 1933 erst damit — eine viel zu oft verkennete Tatsache — die erforderliche Mehrheit sicherte.  
Vielleicht das schwerste Versagen liegt in der Sanktionierung der Morde vom 30. Juni 1934, zu deren Opfer auch sein letzter Reichskanzler Schleicher gehörte. (Er sandte Hitler sogar ein Dankeschreiben für seinen unerhörten Bericht darüber). Die fast gleichzeitige Annahme einer großzügigen Dotation, eines umfangreichen Waldgutes bei Neudeck, verließ diesen Verhalten seinen rechtlichen Belag. Es bestätigt freilich nur die Erinnerung an die erste Amtshandlung des neugewählten, angeblich so bescheidenen Mannes im Jahre 1925, als er sich die Gelbfarbe seines Vornamens Ebert verpöppeln ließ.“  
Friedensburg erinnert dann noch an die Absetzung des ersten Reichspräsidenten, Paul von Hindenburg im Sommer 1932 und an die ständigen Verfassungsbrüche Hitlers. — Fast alles, was der Weltkrieg nach Tannenberg gezeigt habe, bezeichnet Friedensburg als negativ. Gerade unbeschreiblich sei die „Entschränkung der amerikanischen Presse“, die den Hitler als Zirkusbuff bezeichnet habe. Tirpitz habe Friedensburg offen bekannt, daß es ihm und seinen rechtstehenden Freunden darauf ankomme sei, die Volkswirtschaft des alten Mannes für die politischen Zwecke zu zerstören, was ja auch geschah. In solchem Sinne: Die Treue der Masse leide nur zu stark entgegenkommen.

Moskau (SNB). Zum 20. Jahrestag der großen sozialistischen Oktoberrevolution wurde in Moskau ein neuer mächtiger Rundfunksender fertiggestellt, der am Oktoberfesttag zum ersten Male in Tätigkeit war. Die Anlage sendet aus dem 360-Meter-Band.  
Kulturnachrichten  
Die Leningrader Eremitage  
Über die Haupttreppe des staatlichen Eremitage-Museums in Leningrad schritt heute die erste zahlreiche Besucher des Hauses. Wissenschaftler, Künstler, Offiziere, Admirale, Generale, Arbeiter und Studenten — sie waren herbeigekommen, um an dem 20. Jahrestag der Oktoberrevolution die Künste der Museen der Welt, teilzunehmen. Vom oberen Absatz wandelte sich der Direktor der Eremitage, das Mitglied der Akademie, an die Vierzehnjährigen, die die Treppe hinauf gingen, das Kinn liebt. Die Eremitage nicht besuchen. Sofort bei Ausbruch des Krieges wurden ihre größten Schätze in Rekordzeit in die Hinterland evakuiert, und jetzt sind mehr als 1 100 000 wertvolle Kunstgegenstände nach Leningrad zurückgekehrt. Ihr, Freunde der Eremitage, verdient glücklich sein, zu vernehmen, daß alle Sammlungen wohlbehalten sind und heute wieder ihr alte Plätze neben den Namen des Volksokeanos erklärt Orbeli die staltliche Eremitage für eröffnet. Unter den feierlichen Klängen der sowjetischen Nationalhymne streiften sich die Tore und die ersten Besucher verströmt sich in den herrlichen Sälen und Galerien der wiederhergestellten Schatzkammer der Weltkunst. Am ersten Tage besuchten 5000 Leningrader die Eremitage.  
Internationaler Literatur-Austausch  
Die Akademie der Wissenschaften der UdSSR führt einen ausgehenden Austausch von wissenschaftlichen Instituten des Auslandes durch.  
In der letzten Zeit hat sich dieser Austausch im Vergleich mit der Vorkriegszeit beträchtlich gesteigert. 1500 Institute, Universitäten, Museen und wissenschaftlichen Wissenschaften auf der ganzen Welt sind ständige Korrespondenten der Akademie der Wissenschaften der UdSSR. Trotz der Schwierigkeiten der Kriegsjahre versandte die Akademie der Wissenschaften in den letzten drei Jahren 5500 Exemplare von wissenschaftlichen Zeitschriften allein im Austausch für ausländische Zeitschriften.  
Das Interesse für sowjetische wissenschaftliche Literatur ist besonders rege geworden nach der Jubiläumstagung der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, die am 12. des 220. Jahrestages ihrer Gründung abgehalten wurde.  
Michael Lermontow  
In diesen Tagen jährt sich zum 104. Male die Todestunde des russischen Dichters Michael Lermontow — einer der großen Frühvollendeten. Er starb mit 27 Jahren. Lermontow war nach einem Nervenleiden ein Meister des russischen Lyrik und der Prosa die dichterische Tradition Puschkins fortzuführen.

## Interview mit Diktor de Kowa

Berliner Künstler grüßen Volksblatt-Leser

Viktor de Kowa, der bekannte Schauspieler, Regisseur und Intendant, hat in Berlin ein Theater mit dem Namen „Tribüne am Knie“ eröffnet. Unser Berliner Vertreter gibt darüber den folgenden Bericht:  
Es schien unüberwindbare Schwierigkeiten, vor denen Viktor de Kowa stand, als er den Plan faßte, mitten in den Ruinen Berlins ein Theater zu gründen. Gleich nach dem Einmarsch der Roten Armee ging er daran, die erhalten gebliebenen Räumlichkeiten des Erdgeschosses eines gebombten Hauses mit den primitivsten Mitteln einigermassen für den Theatertreibbetrieb herzurichten. Es blieb ihm nichts erspart: Schutt- und Aschenberge mußten entfernt, Fensterscheiben erneuert und provisorisch die Dekoration wieder hergestellt werden. Langsam kam er Schritt für Schritt zum Ziel und konnte bereits am 1. Juni die Eröffnungsvorstellung geben. Bei all diesen schweren Arbeiten halfen die Künstler selbst mit. An ihrer Spitze der Schauspieler Günter Liederer, jetzt Regisseur bei Kowa. Von seinem jetzigen Ensemble sagte Viktor de Kowa: Wir bilden eine echte Künstlergemeinschaft, man möchte fast sagen, eine Art Künstler-Kollektiv — und über sich selbst: In Dresden geboren, zuerst als Theaterregisseur in Wien tätig, dann hier über Lübeck, Hamburg nach Berlin gekommen. Hier im Reinhardttheater, Volksbühne Barnowski, Piscator und bei Rotter tätig gewesen. Frühzeitig zum Film, und zwar zuerst zur Ufa und dann zur Tobis. Seit längerer Zeit

und staunend erkennt Joseph in dem Werben Ende die Wiederkehr dessen, was einst zwischen Ischarit und Gilgamesch sich abspielte.  
„Wir wandeln in Spuren, und alles Leben ist Ausfüllung mythischer Formen mit Gegenwart.“ Mit dem Sinn für das Unvergängliche greift Viktor de Kowa die Zukunft zu. „Du spruchst für den Brauch“, erwiderte Jakob, „und zugleich für die Zukunft, das sei dir angeraten zu Ehren. Und sprachst für ein Verharren, das dennoch ein Unterwegssein ist, darob leucht dir meine Seele zu, Joseph, du Reis zu diesem Stammes. So ich ein neues Her handeln nach den ewigen Symbolen und Normen der Menschheit: diese platonisch-geoesche Weisheit hat Thomas Mann in seinem Werk eindringlich erneuert.“  
Antifaschist. In den letzten Jahren vor dem Nazirückzug zusammenbruch Mitglied der deutschen Widerstandsbewegung Ernst, in welche er nach und nach fast alle Künstler seines Wirkungskreises mit hineinzog.  
Auf die Frage nach dem Schicksal der volkshilfigsten deutschen Schauspieler antwortete de Kowa: Harry Liedtke und Frau, Hans Brausewetter, Harald Paulsen und Oskar Siema haben den Tod gefunden. Hans Albers lebt in bester Gesundheit in München. Schmeling und Anni Odner leben heute in Hamburg und Zarah Leander wird wohl weiterhin in Schweden bleiben.  
Über den jetzigen Stand der Bühnen- und Filmkunst sagt Viktor de Kowa, daß erst der Anfang geschaffen worden sei und man Sprösser für Sprösser auf der Leiter künstlerischen Schaffens hinaufklettern muß, um wieder ein gegängliges und allen Ansprüchen gerecht werdendes Programm bilden zu können.  
Das Künstler-Kollektiv der „Tribüne am Knie“ gab folgenden Gruß unserem Bericht mit:  
„Allen Freunden des ‚Volksblatt‘ sendet Grüße und Wünsche Viktor de Kowa, Günter Liederer, Käthe Haack, Karl-Heinz Schrotz, Karl Schönbeck, Oly Holzmann, Wolfgang Dohberg.“  
Viktor de Kowa stellte beim Abschied in Aussicht, daß er in absehbarer Zeit eine Gastspielreise in die Provinz Sachsen unternehmen wird.



Magdeburg, den 12. Nov.

Durch den Krieg ist ein großer Teil des Transportnetzes der Reichsbahn nicht mehr einsetzbar...

Sollen hier die Transporte ohne Schwierigkeiten durchgeführt werden, dann ist neben der Erhaltung und Heranzüchtung solcher verlässlicher Fahrzeuge auch die Wiederinstandsetzung der Verkehrswege notwendig...

Dank der Initiative der Provinzialverwaltung in Zusammenarbeit mit der neu geschaffenen Straßenverkehrsdirektion

wird auch hier rastlos gearbeitet. Gesprengte Brückenteile konnten schon beseitigt und an verschiedenen Stellen bereits neue Brückenübergänge dem Verkehr übergeben werden...

Nun ist die Provinzialverwaltung einen Schritt weiter gegangen und hat auf der Magdeburger Autobahn einen Inspektor ein-

gesetzt, der als Fachmann den weiteren Aufbau und die Instandhaltung dieses wichtigen Verkehrsweges in Angriff nimmt...

Instandsetzung der Tankstellen und Reparaturwerkstätten

begonnen. Hlirig wird aus der bekannten Autobahn-Raststätte Magdeburger Brücke gemacht, die bei dem Zusammenbruch von dem Pächter fluchtartig verlassen worden ist...

Hierbei ist auch zu erwägen, ob und inwiefern man die Unterstellen der Autobahnbaueinheiten im Kreis der Gütersammelstellen eingliedert und somit eine neue Möglichkeit für den schnellen An- und Abtransport kleinerer Stückgüter schafft.

Abschließend sei ein Hinweis der Maschinen-Inspektion zu machen, in dem gefordert wird, daß die Autobahnen ausschließlich dem Motorverkehr dienen sollen und die den Schnellverkehr hindernden Fuhrwerke und Radfahrer wieder restlos von den Autobahnen verschwinden.

SPD. Ortsverein Merseburg.

Die verlegte Mitgliederversammlung findet am Donnerstag, dem 15. November, 1930 Abend in „Wieses Festsäle“ statt.

Oberwäch (Kr. Merseburg). Der Ortsverein der Sozialdemokratischen Partei hatte zu einer öffentlichen Versammlung in Webers Gasthaus eingeladen...

Gräfenhainchen. Hier fand eine sehr gut besuchte Mitgliederversammlung statt. Nach einem ausführlichen Bericht über den Bezirksparteitag in Halle...

Brehna. Im Ratskeller fand am Sonnabend eine SPD-Mitgliederversammlung statt. Als 1. Vorsitzender eröffnete Gen. Zober...

Priebringer Hütte und Zabenstedt (Mansf. Seck). Am 4. Nov. fand die erste große Kundgebung der SPD statt. Es wurde erfüllt Saal bekränzte das große Interesse für die Sozialdem. Partei...

Die Provinzialverwaltung teilt mit

Die Straßenverkehrsdirktion beim Präsidenten der Provinz Sachsen wird bei der politischen Säuberung der gewerblichen Straßenverkehrsdirktion beistehend...

Von der Säuberungsaktion werden Fuhrunternehmer, Spediteure und sonstige Inhaber oder Geschäftsführer von Verkehrsunternehmen und deren Betriebsangehörige erfaßt...

Aus dem Zusammenbruch haben sich in Straßenverkehrswesen einige Unzulänglichkeiten herausgebildet. So sind zum Beispiel Unternehmen aufgetaucht...

Als Folge des Zusammenbruchs haben sich in Straßenverkehrswesen einige Unzulänglichkeiten herausgebildet. So sind zum Beispiel Unternehmen aufgetaucht...

Die 7. November war auch für Bitterfeld ein Feiertag. Die Betriebe schlossen bereits um 15 Uhr und marschierten geschlossen zum Marktplatz.

Bürgermeister Moder (SPD) führte die zahlreich erschienenen Bitterfelder mit seiner Rede in die geschichtlichen Ereignisse der russischen Oktoberrevolution ein...

Politik des Friedens betrieben hat und die einzige Großmacht war, die gegen den Versailler Friedensvertrag protestierte...

Brehna. Zum 22. Jahrestag der Oktoberrevolution hatten die KPD und die SPD die Bevölkerung der Stadt zur Feier eingeladen...

Als nächster Redner sprach Genosse Ba u m (SPD), der besonders das freie Wort hervorhob: Hunger, Kälte und Krankheiten sind die Überbleibsel der falschen Utopien...

Das Schlußwort sprach der Genosse Pfeiff (SPD). Er wies auf die Zusammenarbeit beider Parteien hin.

Sangerhausen hat wieder Gas

(Eig. Bericht) — Sangerhausen, 13. Nov.

Die ersten erfreulichen Ereignisse im Rahmen des Wiederaufbaus unserer Stadt war der Tag, an dem 2900 Sangerhäuser Hausfrauen nach halbjähriger Pause zum erstmaligen wieder aufsteigen ihrer Mögelfeuerherde...

Als im vergangenen Februar der größte Teil des Gaswerkes durch Bomben zerstört wurde, mußten die Sangerhäuser unter seinen Trümmern ihre Hoffnung auf Gasversorgung einstellen...

Kartoffeln einlagern — aber richtig

Praktische Winke für die Behandlung der Kartoffeln

Nach allen vorausgehenden Einschränkungen verhalten die eigentlichen Kartoffelstellungen dazu, die Warnung über einen vorzeitigen Verbrauch zu überhören...

Aber wichtig und dringlich ist auch die Sorge, die kleinsten Mengen vor dem Verderb zu schützen. Gerade bei den Kartoffeln entstehen große Verluste durch Fäulnis...

Zunächst sind die eingekauften Kartoffeln sorgfältig zu sortieren. Dabei werden beschädigte, angestochene, angefressene oder mit kleinen Druck- und Faustleuten versehene Knollen sofort herausgesiebt...

In sechsmonatlicher Aufbauarbeit erstanden die zerrütteteren Betriebsanlagen neu und schon wenige Wochen später konnte mit der Gaserzeugung durch die Bevölkerung begonnen werden.

Zahllose technische Schwierigkeiten, von denen der Mangel an der für die Gaserzeugung so wichtigen Steinkohle als erste Schwierigkeit zu nennen ist...

Die Kartoffeln sollen auch nicht höher als 1 Meter aufeinandergeschichtet sein. Die Wärme aus dem Erdreich...

Die Aufbewahrung in geheizten Räumen oder in Kellerräumen mit Heizungsanlagen. Am günstigsten ist eine Durchschnittstemperatur von plus 2 Grad...

Die Verbindung von dieser zur anderen Grundidee ist Charlotte Reinmann-Hübner, eine Schülerin von Lovis Corinth...

Erste Jugendkundgebung in Calbe (S.)

Kürzlich fand in unserer Kreisstadt die erste Kundgebung der antifaschistischen Jugend statt. Vertreter der Blockparteien, unser Bürgermeister und der Landrat des Kreises...

Als Einführung wurde eine gute Auswahl zeitgemäßer Musik gegeben. Anschließend trug ein Mädel unserer Stadt das Gedicht „Auf an die Jugend“ vor...

Zum Schluß der Jugendkundgebung werden dann noch einige andere Veranstaltungen stattfinden. Beispielsweise wurde der Film „Auschwitz“ gezeigt...

Das Rettet die Kinder! sammelten der Postassistent Marschner 1153 Mark, der Genosse Barth 465 Mark...

Das Retter der Kultur! sammelten der Postassistent Marschner 1153 Mark, der Genosse Barth 465 Mark...

Kunstaussstellung in Mernigerode

Eine eindrucksvolle Schau aus zwei Generationen

Deber Wernigerode als neues Kulturzentrum in der Provinz Sachsen berichten wir ausführlich ausführlich der feierlichen Kulturkundgebung für den Harzer Raum...

Wenn die Stadt Wernigerode anlässlich der Gründung des Kulturbundes auch mit einer ersten Ausstellung wieder an die Öffentlichkeit getreten ist...

Der andere Grund, weshalb sie jetzt eine solche Spannweite annehmen konnte, liegt einmal darin, daß nach der Zerstörung der deutschen Großstädte ein Teil der Künstler seine Zuflucht hier gesucht hat...

Und nun zeigt sich das Erstaunliche. Hier knüpfen sie selbst, was viele glauben, an Expressionismus, Kubismus oder Futurismus...

Das Erstaunliche ist und bleibt überwunden. Er war eine Notwendigkeit und ohne ihn ist die deutsche Kunst genau so undenkbar...

Die ältere Generation ist wirksam geblieben. So wie etwa Heckel, Pestchekin und Dix zu einer neuen Schönheit sich gewandt haben...

Die jüngere Generation ist kühn, und besonders im Kompositionellen neigt sie zu esoterischer, das ist etwas geschaffen wird und Kühnheit war immer mehr, als bloße Nachahmung.

Symptomatisch gerade hierfür ist Bert Heller, dessen Porträts sowohl von dem hindurchschimmern lassen, was hinter den Gründern steht...

Paul Beynass Landschaften haben die Stimmungen so stark eingefangen, daß man manchmal versucht ist, an Pieter Bruegel zu denken.

Ein künstlerischer Vorstellungswelt wie die eines Leibl herzurühren scheint. Vor allem eine „Pferdegruppe“ verdient besonders hervorgehoben zu werden...

Helga Schöne mann gehört zu der jüngsten Generation. Ihre Kühnheit der Strichführung ist überraschend aber zugleich überzeugend...

Selbständigkeit von Können und Phantasie, die zu großen Hoffnungen Anlaß gibt. Ihre Porträtzeichnungen und Aquarelle sind ein Ausblick auf reiche Entfaltung.

Die Verbindung von dieser zur anderen Grundidee ist Charlotte Reinmann-Hübner, eine Schülerin von Lovis Corinth...

Kurt Hermann Rosen berg, gleichfalls mit einigen Porträts vertreten, ist wohl verbindlicher, aber zugleich im landschaftlichen etwas abstrakt...

Paul Beynass Landschaften haben die Stimmungen so stark eingefangen, daß man manchmal versucht ist, an Pieter Bruegel zu denken.

Das Reine Stimmungsmäßige ist auch bei Bruno Jüttner festgehalten. Er gehört künstlerisch zu der älteren Generation der Berliner Maler...

Hans Beatus Pörschel und Wilhelm Pramme neben etwas andere Wege. Und ist bei Pörschel noch ein starker Zug ins Romantische zu verspüren...

Einmal durch drei Köpfe sind seit langen Jahren ansässigen Otto Welte, der noch aus dem Altbanawerklichen heraus zu den echten Bildschaffern steht...

Die Plastik ist diesmal weniger vertreten. Einmal durch drei Köpfe sind seit langen Jahren ansässigen Otto Welte...

Es wird nicht lang dauern, so wird sich aus diesen Arbeiten ein Bildnis der ersten Schauen schenken und sollen, ein reiches, künstlerisches Leben in Wernigerode entwickeln.

Mitleid oder Teilnahme?

Es ist jetzt keine Seltenheit, daß man auf der Straße körperlich behinderte Menschen antrifft. Kriegsbeschädigte oder aber die durch Schäden Gelenke nicht man mit Krücken oder in Selbstfahrern daherkommen. Vielleicht tut es einem manchmal weh, namentlich wenn man jüngeren Menschen begegnet, die sich auf solche Art vorwärtsbewegen müssen.

Etreuherlicherweise kann man behaupten, daß sich überall im öffentlichen Leben hilflosere Hände finden, wenn sie ein Behindertes nötig hat. Es kommt allerdings auch vor, daß man zum Beispiel einem Behinderten erst dann einen Sitzplatz in der Straßenbahn überläßt, wenn man direkt dazu aufgefordert wird. Wir brauchen wohl kaum zu betonen, daß Behinderte am wenigsten Verlangen nach aufmerksamen Blicken haben. Ersparen wir ihnen also solche „Beweise“. So verständlich da eine mitleidige Regung, den kleinen Seufzer: Oh, der arme Mensch macht, so wenig ist er doch an dem Mitleid, und auch das mitleidige Umblicken wird nicht gerade als wohlwollend empfunden.

Nun einmal die Frage: Wünschen Behinderte überhaupt Mitleidsbeziehungen? Nein, denn jeder Ausdruck von Mitleid erweckt, wenn auch ungewollt, ein Gefühl der Zweitrangigkeit. In ihnen; man gibt nicht die geringste Kräfte noch zum Wohle des Ganzen ein, deshalb sollte wir nicht mitleidig auf ihn herabsehen. Dies wäre beschämend.

Mit freundlicher Hilfsbereitschaft erweist man behinderten Mitmenschen den schönsten Liebesdienst.

Zur Brotversorgung

6. Dekade wird voll beliefert

Nachdem der Ausnutzungsplan für die Versorgung der Bevölkerung für den Monat November festliegt, werden die Brotschnitte der 6. Dekade mit den auf den Abschnitten aufgedruckten vollen Gewichtungen in Kürze aufgerufen. Der Aufruf ist unbedingt abzuwarten. Auf die oberen sechs Reihen entwerter Fettabschnitte der Lebensmittelliste Nr. 6 können an Verbraucher der Stadt Halle 1000 g Brot sofort abgegeben werden.

Einstufung in Lebensmittelkartengruppen

Die Arbeitsbeschreibungen für die Einstufung des Verbrauchers in eine Lebensmittelkartengruppe sind am kommenden Sonntag dem Straßenbeauftragten bei der Aufstellung der Hauslisten vorzulegen.

Konsumgenossenschaften für Werkliche

Austausch zwischen Stadt und Land — Kampf gegen Schiebertum

Am vergangenen Sonntag hatten sich im „Volkspark“ alle Interessenten zur Bildung von Konsumgenossenschaften versammelt. Nach der Eröffnung der Versammlung durch Herrn St. u. a. erließ Herr Lehmann aus Berlin das Wort.

Im wesentlichen führte der Redner folgendes aus:

Der Genossenschaftsgedanke wurde zuerst in England und Deutschland auf dem Lande von armen Bauern in die Städte aufgetragen mit der Absicht sich gegenseitig zu helfen. Das Erstarken der Arbeiterschaft brachte es mit sich, daß die Konsumgenossenschaften zu einer gewaltigen Massenorganisation anwuchsen. Im Jahre 1933 gab es in Deutschland rund 1100 Genossenschaften. Rechnet man die 3 Millionen Mitglieder der Familienangehörigen mit, so kann man sagen, daß rund 15 Millionen durch den genossenschaftlichen Handel erfaßt waren. Die große Einkaufsgenossenschaft, die CEG, hatte zahlreiche eigene Fabriken, Lagerräume und sonstige Einrichtungen. In den Arbeitergenossenschaften war somit eine der stärksten Massenorganisationen entstanden. Es gab damals auch sogenannte „Werksgenossenschaften“. Dadurch wurden die Arbeiter nur noch abhängiger gemacht als sie schon waren, und wirkten sich immer mehr als eine Fessel der Arbeiter aus. Die Nazis drosselten den Warenzugang der Konsumgenossenschaften und raubten sie ebenso wie alle Einrichtungen der Arbeiterschaft.

Die Hauptfragen der neuen Konsumgenossenschaften sind: Die Versorgung der Bevölkerung zu verbessern und preisregulierend zu wirken. Wir müssen in Zukunft eng mit dem Land zusammenarbeiten und unsere Waren zu billigen Preisen überlassen. Der Bauer wird uns dann besser helfen, und damit ist der

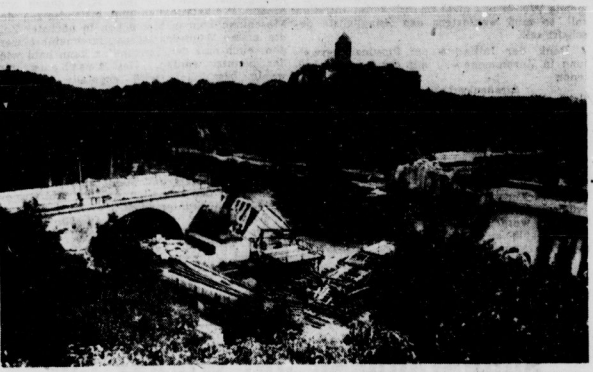
Warenkreislauf zwischen Stadt und Land sichergestellt.

Im Lande sollen nun nicht etwa die Kleinhandlervorteile werden. Den Schiebern jedoch unter ihnen gilt unser Kampf, weil sich hier die Konsumgenossenschaften bilden, die aus Wirtschaft und Verwaltung hinausgeworfen sind. Es ist unser Ziel, eine geordnete Versorgung der Bevölkerung aufzubauen und den Kleinhandel voll daran zu beteiligen. Unser Ruf richtet sich vor allem an die Frauen. Jedes Mitglied des Konsumvereins muß volles Mitbestimmungsrecht und Mitverantwortung haben. Die Konsumgenossenschaft muß zu einer demokratischen Massenorganisation werden. Wenn wir so an Werk gehen, werden wir schnell die schlimmste Not überwinden.

Brücken in die neue Zeit

Es ist auf alle Fälle leichter, eine Brücke in die Luft zu sprengen, als sie wieder aufzubauen. Freilich hat manche zerstörte Brücke den vormarschierenden alliierten Truppen ein vorübergehendes Halt geboten. Doch sind sie vorübergehend; denn in so kurzer Zeit schaffen

Brücken. Am übelsten ist die Zerstörung der Giebchensteinbrücke infolge der Sprengung durch ein Kommando der deutschen Wehrmacht. Hier, an dieser schönsten Stelle des Saaleales, war, wo der Dichter Eichendorff in seinem Lied vom Krug zum grünen



Unser Bild zeigt die beklagenswerte und fast restlose Zerstörung der schönsten hallischen Brücke die mittels eines 60 m weit gespannten Eisenbetonbogens die Saale an ihrer schönsten Stelle überbrückt und die Städtelle Giebchenstein und Kröllwitz verbindet. Diese sinnlose Zerstörung eines so herrlichen Bauwerks erfolgte auf Befehl des Hitlergenerals Radtke.

die alliierten Armeen in unseren Räumen behelfsmäßige Verbindungen, daß man nur staunen konnte. Man besetzte dann zunächst einmal die größten Schäden notwendig für Wiederaufnahme des Verkehrs. Schwieriger ist natürlich heute die restlose Beseitigung der Brückenschäden zur Wiederrichtung der

Kraze die schöne Saale begeben hat und hier liegen nun die Trümmer eines stolzen Bauwerks im Strom, das einer sinnlosen Zerstörung zum Opfer gefallen ist.

Allen Schwierigkeiten zum Trotz wird dieses Bauwerk in der alten Gestalt wieder aufgebaut. Eine Gedenktafel wird künftig an dieses schwere Verbrechen der nazistischen Gewaltherrschaft erinnern. Die Wiederherstellungsarbeiten sind begonnen, indem zunächst einmal die Trümmer unter Wasser mittels Sprengung zerklüftet und dann aus dem Flußbett entfernt werden.

Schwere Schäden haben auch die Brücken im Zuge der wichtigen Hauptverkehrsstraße nach dem Westen von Halle nach Eisleben-Kasse durch die Sprengung davongetragen. Die Straße ist in ihrer jetzigen Länge fast vor etwa 100 Jahren als hochwasserfester Verkehrsweg über die breite Saaleeue angelegt worden, wobei nicht weniger als 7 Brücken die eigentlichen Flußarme und die Flußtrinne überbrücken. Zwei Brücken, die Eisleben- und die Siebenbögenbrücke, haben schwere Schäden erlitten. An der Eislebenbrücke sind die Wiederherstellungsarbeiten abgeschlossen, so daß der Verkehr bereits wieder ungehindert über das Bauwerk fluten kann. Die endgültige Wiederherstellung wird einer späteren Zeit vorbehalten bleiben müssen. An der Siebenbögenbrücke sind die Arbeiten zur Wiederherstellung des früheren Zustandes noch im Gange, doch findet auch hier wieder der Verkehr über die behelfsmäßig überbrückten Öffnungen seinen ungehinderten Weg.

So sind auch auf dem Gebiet des Straßen- und Brückenbaues alle verfügbaren Hände tätig; die Brücken in eine neue Zeit wieder zu schlagen und damit auch zu ihrem Teil beitragen, die Wunden der unseligen Vergangenheit so gut und soweit als möglich zu verheilen.

Aus den hallischen Gewerkschaften:

Die Belegschaft der städtischen Bauverwaltung hielt ihre dritte Versammlung ab. Der Betriebsvorsitzende Miegge gab einen Bericht über die Zusammensetzung und Aufgaben der Stadtverwaltung. Er forderte alle Mitarbeiter auf, die neue Arbeit mit allen Kräften zu unterstützen. Interessant waren seine Ausführungen über das Straßen- und Kanalwesen. Genosse Seifert vom Gewerkschaftsbund schilderte den Werdegang der Gewerkschaften und hob die wichtigen Aufgaben hervor, die der Gewerkschaft heute zufallen.

Die Historische Pflanzerschaft wählte ihren neuen Betriebsrat unter Vorsitz des Genossen Lehmann und sechs weiteren Mitgliedern.

Ziegenhalter. Bis spätestens kommenden Sonntag haben die Ziegenhalter der Stadt Halle die vorhandenen Tiere dem Ernährungs- und Wirtschaftsamt zu melden.

SPD

Stadttät. Südwest. Mitgliederversammlung im Schreiberhaus Süd, Ecke Vogelweide—Eisbahnstr. 19, 19. Referat: Genosse Heine mann, Schulrat.

Ortsstell. Wasserturn-Süd. Mitgliederversammlung in der „Schulhaub-Klasse“, Hiersburgstr. 45, am Mittwoch, dem 14. November, 19.30 Uhr.

Stadttät. Norden. Frauengruppe-Arbeitsgemeinschaft: Mittwoch, dem 14. November, 18 Uhr, im „Volkspark“.

Die Straßenbeauftragten des Bezirgs 6 versammeln sich am Donnerstag, dem 15. November, 19 Uhr, in der Bezirksvertretung 5, Kardinal-Albrecht-Str. 27.

Entscheidung

Die am 10. November im „Volkspark“ stattgefundene Verbraucher-Versammlung für Halle und den Salkreis ist der einstimmigen Ausfertigung, daß den Interessenten der werktätigen Verbraucher am besten gedient sei, wenn leistungsfähige Genossenschaften auf breiterer demokratischer Grundlage aufgebaut werden. Durch gutgeleiteten Einkauf wird die Genossenschaft preisregulierend wirken und auch eine gerechte Verteilung aller Lebensmittel und Bedarfsartikel gewährleisten.

Die heutige Verbraucher-Versammlung ruft alle werktätigen Verbraucher auf, sich den Genossenschaftsgedanken zu eigen zu machen und bei den folgenden Veranstaltungen ihren Beitritt zur Genossenschaft erklären. Die Versammlung beauftragt den vorbereiteten Ausschuß mit den weiteren notwendigen organisatorischen Maßnahmen.

Die versammelten Verbraucher bitten den Herrn Präsidenten der Provinz Sachsen, dem vorbereitenden Ausschuß die Rückführung alles ehemaligen Genossenschaftseigentums zu ermöglichen und die den Genossenschaften durch den Hitlerfaschismus zugefügten Schäden durch den Übergang von Betrieben und Geschäften der Naziverbrecher und aktivistischen Nazis wiederzugutmachen.

Die Versammelten sind sich einig in dem Willen, die neue Massenorganisation der Verbraucher zu einem Mittelweg werden zu lassen an dem Aufbau eines neuen, wahrhaft antifaschistisch-demokratischen Deutschlands. Der vorbereitende Ausschuß, Stauch — Vetzlar.

Die Annahme an Kindesstatt

Wer keine ehelichen Abkömmlinge hat, kann durch einen Vertrag mit einem anderen diese an Kindesstatt annehmen. Als gemeinschaftliches Kind, kann ein Kind nur von einem Ehepaar angenommen werden. Der Annahmewort muß das 50. Lebensjahr vollendet haben und mindestens 15 Jahre älter sein als das Kind. Von väterlicher Vorsehung kann Befreiung stattfinden. Das durch die Annahme an Kindesstatt geschaffene Rechtsverhältnis ist grundsätzlich dem natürlichen Kindesverhältnis nachgebildet. Ein Verwandtschaftsverhältnis wird nur zwischen den Vertragspartnern begründet, das adoptierte Kind wird aberbürgert. Wenn verheiratet ist, kann nur mit Einwilligung des Ehegatten an Kindesstatt annehmen oder angenommen werden.

Die unbeschränkte Zulässigkeit der Annahme an Kindesstatt würde nach freierer Ansicht der Eheschließung nicht förderlich sein. Wenn also jemand, der Abkömmlinge hat, sonst aber ohne Nachteil aus dem Kriege hervorgegangen ist, seinen Dank durch Annahme eines vater- oder elterlichen Kindes ableiten will, wird durch das bisherige Gesetz dadurch gehindert. Der Antrag der Kriegsfamilie wird aber eine Unzahl von Kindern hinterlassen, denen der Vater, die Mutter oder beide Elternteile geraubt sind. Auch viele Flüchtlingskinder werden ihren Eltern nicht wieder zugeführt werden können.

Was auch zum Teil Gelehrten besonnen, daß die Annahme an Kindesstatt leicht zu eigenmächtigen Zwecken mißbraucht werden kann, so ist andererseits das Zulassen der Adoption von Personen mit Abkömmlingen heute eine zwingende Notwendigkeit mit Rücksicht auf die Kriegesfolgen. Denn, wenn z. B. ohne Nebenabrede ein Ehepaar mit einem Kinde aus Dankespflicht ein weiteres Kind an Kindesstatt annehmen würde, so könnte manchen verlassenen Kinde geholfen werden, selbst wenn eine solche Annahme an Kindesstatt nur für die Kriegesfolgen gestattet ist. Ein Frauenausschuss würde außerster Dank für das Aufgreifen dieser Anregung gebühren.

Müllabfuhr

In Ergänzung seiner Bekanntmachung über die Müllabfuhr geben wir die restlichen Termine für die Abholung der Müllabfälle bekannt: Die Stadttelle Nord, Nordost, Mitte, Süd, Südwest, am Donnerstag; die Stadttelle Nord, Nordost, Mitte-Nord, Mitte und Süd. Die Einleitung für Freitag und Sonnabend geben wir rechtzeitig bekannt.

Wieder Viehzählung

Auf Anordnung der Zentralverwaltung für das sowjetisch besetzte deutsche Gebiet findet am 3. Dezember 1945 eine Viehzählung statt. Die statistisch-ökonomischen Zwecke sind eine unumgängliche Maßnahme zur Planung der Ernährung ist. Die Zählung erstreckt sich auf Pferde, andere Einhufer, Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Hühner, Bienen und Kaninchen. Gezählt wird auch in den Großstädten.

„Lenin im Oktober“

Ein Film von heroischen Zeiten

Dem Film „Lenin im Oktober“, der seit einigen Tagen in den Ritterhaus-Lichtspielen läuft, liegen die historischen Ereignisse der russischen Revolution zugrunde. Wir können auf das Werk noch im einzelnen nicht eingehen. Es ist Meisterwerk, weil er die historische Wahrheit als Fundament besitzt. In historischer Treue führt uns der Film durch die ereignisreichen Tage, von der Ankunft Lenins in Petrograd im Oktober bis zu dem Augenblick, da er im Winterpalast den Sieg der proletarischen Revolution, den Sieg der Arbeiter und Bauern verkündet.

Voll innerer Spannung erleben wir die Tage vor der revolutionären Entscheidung. Im Smolny-Institut beschließt das Bolschewistische Zentralkomitee den bewaffneten Aufstand. Stalin übernimmt die Führung des militärisch-revolutionären Kommandos. Am 24. soll der Aufstand beginnen. Lediglich im Oktober wird es zu dem Augenblick, da er im Winterpalast den Sieg der proletarischen Revolution, den Sieg der Arbeiter und Bauern verkündet.

Interer Film heißt der Geschichte treu. Der Volkskünstler Schichschukin verkörpert die Gestalt Lenins in jeder Geste und Bewegung, so wie ihn Millionen Sowjetmenschen bis heute in ihrer inneren Vorstellung des bewaffneten Aufstandes als künstlerische Leistung von seltenem Format. Was ist der Typ des russischen Arbeiters, der in seiner Art genügend geschult und mit hinreichendem Treue gemäß der ihm von der Partei auferlegten Verpflichtung den Schutz Lenins übernimmt, um ihn vor allen Anschlägen seiner heimtückischen Widersacher zu bewahren. Der Film läßt den Stolz des russischen Volkes verstehen, das in dieser Revolution seine eigene Freiheit erkämpft und auf dieser Grundlage den demokratischsten Staat der Welt errichtet hat. — sch —

Können Sie das auch?

Ich meine Ihnen fünfzehn verschiedene, sprunghafte Wörter. Zum Beispiel: Wassarah, Substantiv. Kartoffelfreie, Universität, Feuer, Kleister, Garn, Aschenbecher, Wandelhalle, Korb, Stasche, Kleiderschrank, Papier, Autoreifen und Scheuerbürste.

Ich zähle Ihnen diese Wörter der Reihe nach auf: erstens, zweitens, drittens und so fort. Jeder, wenn Sie glauben, Sie haben das Wort im Gedächtnis so eingepreßt, daß Sie es behalten, sagen Sie: „Bitte weiter.“ Die Historische Pflanzerschaft wählte ihren neuen Betriebsrat unter Vorsitz des Genossen Lehmann und sechs weiteren Mitgliedern.

lichen Maße Herr Stradelli, der im derzeitigen Stintorprograff sich als Gedächtniskünstler dem Verschieben der Wörter vertieft. In Gegensatz zu mir nur mit dem Unterschied, daß ich mich aus dem Gewir von zehn Minuten nicht mehr herausziehen kann. Herr Stradelli 150 Wörter in wenigen Minuten irgendwo in seinen Gedächtnisfächer wie in eine Kartothek einordnet und ein sonnenlanges Abzählen bereit hält. Wir haben das in der Redaktion des „Volksblatt“ praktisch vorgeführt bekommen. Im Stintor-Varietè hat Herr Stradelli diese Gedächtnisprobe hundert oder mehr mal gemacht, das würde aber zu viel Zeit beanspruchen.

Die Geschichtsliste sind bekanntlich verschieden. Daß sich heute wieder jedermann in verumtümten Rahmen seiner Meinungsfreiheit bedienen kann, eine Errungenschaft unseres neuen demokratischen Lebens, das vor allem der Roten Armee verdankt. Wenn einer sein artistisches Können zu Geld macht — je aus — das ist selbstverständlich ein annehmbares Geschäft, seine Existenz. Wenn er zudem die Gabe besitzt, anderen damit kurzweilige Unterhaltung zu bieten, wer wollte Kritik ist nötig. Aber man soll die Kirche in Dorle lassen. Kommt nun zu einem gewissen Teil vor. Können. Herr Stradelli kann etwas. — K. G. S.



Tatsachenbericht aus dem Gerichtsfängnis in Minsk

Es war im November des Jahres 1943. Der Krieg hatte seine Wendung genommen, das Nazireich bekam im Osten die ersten Risse. Eine Armee nach der anderen wurde in die Bevölkerung gedrängt gegen die Sowjetrussische Defensivwehr wahlhinniger Terror entfaltet.

Ich erwig nicht vergessen werde. Deutsche Nazibeamte und im Solde der Nazis stehende weißruthenische Hilfsbeamte trafen mit Gummi knüppeln Frauen, Mädchen und Kinder, die sich sträubten, den Gaswagen zu betreten. In das Wageninnere hinein: Wer von den Frauen und Mädchen einen guten Peitz besaß oder ein Paar gute Stiefel anhatte, dem wurden die Kleidungsstücke ausgezogen und die Ausgeraubten mit Fußtritten in den Wagen gejagt. Stiefel und Peitz wurden dann von den Beamten an ihre Liebchen verteilt oder in Schnaps und Rauchwaren umgesetzt.

Der allierierte Rat in Oesterreich

Wien, 12. November (TASS) Die ordentliche Sitzung des alliierten Rates in Oesterreich fand unter Vorsitz von Generalleutnant Sir Richard MacCreary statt. An der Sitzung nahmen Generallieutenant MacCreary, Marschall der Sowjetunion Konjew, General Clark, Generalleutnant Bethole, sowie ihre politischen Berater und deren Stellvertreter teil.

Die Ehre der Demokratie

Ein Staat muß Selbstgefühl haben, welches den Bürgern Achtung gebietet. Er muß Ehre haben. Daran hat es der Weimarer Republik erheblich gemangelt, und nicht zuletzt ist daraus ihre Schwäche erklärbar.

Einheitsfront in Frankreich

Paris, 12. November (SNB) Wie Reuter meldet, haben die Führer der Kommunisten und der Sozialisten und der Republikaner, die am Freitagmorgen ihre Konferenz über das Koalitionsprogramm für die neue nationale konstituierende Versammlung abtraten, gesonderte Kommuniqués veröffentlicht, die ihren Ansichten zum Ausdruck bringen.

Die Frau in der Sowjetunion

Die Frau in der UdSSR genießt also die gleichen Rechte wie der Mann in bezug auf Arbeit und Arbeitsentgelt, Recht auf Erholung und Bildung, Sozialversicherung im Alter, im Krankheitsfalle und im Falle der Invalidität. Die Staatshaftung sichert der Frau nicht nur alle Rechte zu, sondern schafft auch die notwendigen materiellen Voraussetzungen für ihr freies, schöpferisches Arbeiten der Frau und eine glückliche Mutterschaft.

Verhaftungen in Portugal

Lissabon, 12. November (SNB) Wie Reuter meldet, wurde in Nordportugal eine Gruppe Kämpfer verhaftet, die es sich an die Regierung Salazar verhaftet, weil sie sich gewagt hatte, die Namen von Personen zu nennen, die den Aufruf für freie Wahlen unterzeichnet hatten.

Automobilindustrie in der UdSSR

Moskau, 12. November (TASS) Unter dem Fünfjahresplan wird die Entwicklung der Sowjet-Automobilindustrie fortgeführt. Neue Betriebsanlagen werden in der Ukraine, in Belorussland, dem Wolgatal, Sibirien und Kasachstan erbaut. 1937 errang die Automobilindustrie den zweiten Platz in der Welt und den ersten in Europa in der Lieferung von Lastwagen. Besonders im Ural ist eine mächtige Fabrik erbaut worden, die bereits im Juli 1944 mit der Lieferung von Automobilen begonnen hat.

Vertrag und Druck: „Volksblatt“

Vertrag und Druck: „Volksblatt“, Druckerei und Verlagsanstalt, G. Braubachstr. 16/17 Telefon SA-Nr. 201. Ausschreiben für die Redaktion des „Volksblattes“ (Sasle) G. Braubachstr. 16/17 Telefon SA-Nr. 201. Anzeigen-Annahmen: Halle (Saale), Völkerringstr. 12. Telefon SA-Nr. 201 und 202.

Blick in die Welt

schafflichen Automobilen „Moskowi“ begonnen werden. Neue Automobilfabriken werden nach dem letzten Fortschritt der Technik erbaut werden. Um die Transportkosten zu ermäßigen und den Bau der Automobile den Orten ihres Verbrauchs zu nähern, projektiert man eine Serie von Montagewerkstätten für Automobile zu errichten.

Vertrag und Druck: „Volksblatt“

Vertrag und Druck: „Volksblatt“, Druckerei und Verlagsanstalt, G. Braubachstr. 16/17 Telefon SA-Nr. 201. Ausschreiben für die Redaktion des „Volksblattes“ (Sasle) G. Braubachstr. 16/17 Telefon SA-Nr. 201. Anzeigen-Annahmen: Halle (Saale), Völkerringstr. 12. Telefon SA-Nr. 201 und 202.

Vertrag und Druck: „Volksblatt“

Vertrag und Druck: „Volksblatt“, Druckerei und Verlagsanstalt, G. Braubachstr. 16/17 Telefon SA-Nr. 201. Ausschreiben für die Redaktion des „Volksblattes“ (Sasle) G. Braubachstr. 16/17 Telefon SA-Nr. 201. Anzeigen-Annahmen: Halle (Saale), Völkerringstr. 12. Telefon SA-Nr. 201 und 202.

Vertrag und Druck: „Volksblatt“

Vertrag und Druck: „Volksblatt“, Druckerei und Verlagsanstalt, G. Braubachstr. 16/17 Telefon SA-Nr. 201. Ausschreiben für die Redaktion des „Volksblattes“ (Sasle) G. Braubachstr. 16/17 Telefon SA-Nr. 201. Anzeigen-Annahmen: Halle (Saale), Völkerringstr. 12. Telefon SA-Nr. 201 und 202.

Vertrag und Druck: „Volksblatt“

Vertrag und Druck: „Volksblatt“, Druckerei und Verlagsanstalt, G. Braubachstr. 16/17 Telefon SA-Nr. 201. Ausschreiben für die Redaktion des „Volksblattes“ (Sasle) G. Braubachstr. 16/17 Telefon SA-Nr. 201. Anzeigen-Annahmen: Halle (Saale), Völkerringstr. 12. Telefon SA-Nr. 201 und 202.

Vertrag und Druck: „Volksblatt“

Vertrag und Druck: „Volksblatt“, Druckerei und Verlagsanstalt, G. Braubachstr. 16/17 Telefon SA-Nr. 201. Ausschreiben für die Redaktion des „Volksblattes“ (Sasle) G. Braubachstr. 16/17 Telefon SA-Nr. 201. Anzeigen-Annahmen: Halle (Saale), Völkerringstr. 12. Telefon SA-Nr. 201 und 202.

Vertrag und Druck: „Volksblatt“

Vertrag und Druck: „Volksblatt“, Druckerei und Verlagsanstalt, G. Braubachstr. 16/17 Telefon SA-Nr. 201. Ausschreiben für die Redaktion des „Volksblattes“ (Sasle) G. Braubachstr. 16/17 Telefon SA-Nr. 201. Anzeigen-Annahmen: Halle (Saale), Völkerringstr. 12. Telefon SA-Nr. 201 und 202.



**Amfliche Bekanntheitsungen**

Die Richtlinien über die Erhebung der einmaligen Wohnungsbauabgabe im Stadtbezirk Halle (Vergl. Anmerkungen Nr. 61 vom 11. 11. 44, Nr. 62 vom 3. 11. 45 und Nr. 64 vom 3. 11. 44).

**1. Allgemeine Bestimmungen**  
Die Richtlinien über die Erhebung der einmaligen Wohnungsbauabgabe im Stadtbezirk Halle sind keine Rechtsnormen, auf die Ansprüche bei der Auslegung der Verordnung über die Erhebung der Wohnungsbauabgabe gestützt werden können, sondern geben nur Hinweise, nach denen bei der Erhebung vorzugehen wird.

**2. Wesen der Abgabe**  
Die Wohnungsbauabgabe ist eine Steuer im Sinne des Reichsabgabengesetzes, alle für Steuern gültigen Rechtsvorschriften Anwendung.

**III. Bemessungsgrundlage**  
**1. Abgabepflichtiger Wohnraum**  
(1) Die Wohnungsbauabgabe wird von jedem Wohnraum erhoben, der zu einer gebrauchsfähigen Wohnung gehört.

(2) Die Abgabe ist auch für Geschäftsräume, die mit einer Wohnung verbunden oder in Wohnräumen untergebracht sind, zu erheben, wenn diese Räume nach der gewerblichen Nutzung als Wohnraum zu gebrauchen sind.

(3) Die Frage, ob ein gewerblicher Raum mit einer gebrauchsfähigen Wohnung verbunden ist, ist nach der Verkehrsanschauung zu beurteilen. Bei Grundstücken, die zu Wohn- und Gewerbezwecken genutzt werden, unterliegt der Gewerberaum immer dann der Wohnungsbauabgabe, wenn er räumlich untrennbar mit dem Wohnraum verbunden ist.

**(4) Die Abgabeschuld bemisst sich nach dem monatlichen Miet- oder Nutzungswert, der zum 1. Oktober 1945 festzustellen ist.**  
**(5) Mietwert ist die vertraglich festgelegte oder tatsächlich gezahlte Miete.** Unterliegt die Vermietung dem Mietrecht, so wird der Mietwert als die tatsächlich gezahlte Miete, an der der Grundstückseigentümer gewöhnlichen Wohnraums bemisst sich die Abgabeschuld nach dem Nutzungswert der Wohnung. Hierbei sind die vom Finanzamt für die Einkommensteuerveranlagung bzw. für die Berechnung der Einkommensteuer festgesetzten Mietwerte maßgebend. Bei offensichtlichen Unrichtigkeiten werden diese Werte vom Stadtverwaltungsamt besonders festgestellt.

**6. Nebenleistungen bei Mietverhältnissen**  
Die Entgelte für übliche Nebenleistungen (Wasser, Treppenbeleuchtung, Garagenbenutzung, Müllabfuhr) sind bei der Berechnung der Abgabeschuld nicht abgesetzt werden, wenn sie pauschalmäßig auf die Mieter umgelegt werden und diese Bestandteile des Mietpreises sind. Werden sie dagegen gesondert außerhalb der Miete berechnet, so entfallen sie bei der Berechnung der Wohnungsbauabgabe.

**6. Miet- und Nutzungswert in besonderen Fällen**  
(1) Läßt sich bei selbstgenutzten Einfamilienhäusern der Nutzungswert nicht einwandfrei feststellen, so wird er nach folgenden Formeln zu berechnen:

**1.5-Einheitswert**  
(1) Räume, die zu einer gebrauchsfähigen Wohnung gehören, die aber infolge Beschlagnahme durch den Staat nicht in Benutzung sind, werden dem Wohnungsinhaber am 31. Oktober 1945 nicht benutzbar waren, bleiben bei Feststellung des Miet- oder Nutzungswertes außer Ansatz, es sei denn, daß hierin eine Entschädigung gezahlt wurde.

(2) Für die Berechnung der Abgabe sind die Bestimmungen der Ziff. 3 der Verordnung über die Erhebung der Wohnungsbauabgabe anzuwenden.

(3) Bei der Berechnung der Abgabe sind die Bestimmungen der Ziff. 3 der Verordnung über die Erhebung der Wohnungsbauabgabe anzuwenden.

(4) Bei der Berechnung der Abgabe sind die Bestimmungen der Ziff. 3 der Verordnung über die Erhebung der Wohnungsbauabgabe anzuwenden.

**7. Abgabeschuldner und Haftung**

(1) Abgabeschuldner ist, wer am 31. Oktober 1945 tatsächlich inhaber einer gebrauchsfähigen Wohnung

war. Wer infolge Grundrechtsveränderung für die von ihm selbst genutzte gebrauchsfähige Wohnung und der Hauptmieter für die genutzte gebrauchsfähige Wohnung ist.

(2) Der Grundstückseigentümer bzw. Hauptmieter ist Abgabeschuldner auch für die Anteile, die er gemäß Ziff. 3 der Verordnung über die Erhebung der Wohnungsbauabgabe auf die Determinier ungen kann.

**8. Haftung**  
Der Abgabeschuldner haftet für die Abgabe in voller Höhe ohne Rücksicht auf die Bestimmung der Haftung für die Ausführung der Wohnungsbauabgabe. Der Untermieter haftet für den von ihm zu tragenden Teil der Abgabe, wenn die Abgabe vom Abgabeschuldner nicht beitragsfrei ist.

**9. Besondere Fälle**  
(1) Liegt ein Befreiungsgrund in der Person des Abgabeschuldners gemäß Ziff. 3 der Verordnung über die Wohnungsbauabgabe, so bleibt er Abgabeschuldner für die von ihm untervermieteten Räume seiner Wohnung.

(2) Liegt ein Befreiungsgrund in der Person des Untermieters gemäß Ziff. 4 der Verordnung über die Wohnungsbauabgabe, so tritt eine Ermäßigung der Abgabeschuld erst auf besonderen Antrag des Abgabeschuldners ein.

**IV. Befreiung und Ermäßigung**

**10. Anwendung der Befreiungsvorschrift**  
(1) Ob die Befreiung auf Antrag auf Grund der Verordnung über die Wohnungsbauabgabe sind von der Abgabe befreit:

(a) Kleinrentner;  
(b) Arbeitslosen;  
(c) Inhaber des Ausweises „Opfer des Faschismus“;  
(d) Sämtliche Befreiungen sind nachzuprüfen.

(2) Die Befreiung gilt nur für die Person des Befreiungsberechtigten, wenn er wirtschaftlich abhängiger Familienmitglied ist.

**11. Kleinrentner**  
(1) Als Kleinrentner gilt, wer im Monat als Einzelnährer höchstens 450 Reichsmark (RM) im Jahre 1944, 75 -- RM und für jedes wirtschaftlich abhängige Haushaltsmitglied unter 16 Jahren einen Betrag von höchstens 20 -- RM und für jedes wirtschaftlich abhängige Haushaltsmitglied über 16 Jahren einen Betrag von höchstens 45 -- RM empfängt.

(2) Als Kleinrentner werden ebenfalls alle die Personen behandelt, deren Renteneinkommen im Monat nach Abzug der Wohnungsbauabgabe

höchstens 45 Reichsmark im Monat, nach Abzug um 10 v. H. unterschreitet.

**12. Stundung, Ermäßigung und Erbsitz**  
(1) Eine Stundung der Wohnungsbauabgabe wird nur auf besonderen Antrag gewährt. Hierzu gilt die Ziff. 3 der Verordnung über die Erhebung der Wohnungsbauabgabe aufgestellte Grundsätze.

(2) Eine Ermäßigung oder ein Erbsitz der Wohnungsbauabgabe können nur in besonderen begründeten Ausnahmefällen, wenn mit dem Abgabeschuldner wegen der Abgabenschuld eine arbeitsrechtliche, kriegsrechtliche in den Verhältnissen II bis IV sind und deren monatlichen Einkommen höchstens 200 Reichsmark der Wohnungsbauabgabe unter die Ziff. 11 des Anhangs der Verordnung über die Erhebung der Wohnungsbauabgabe einbezogen ist, bewilligt werden.

(3) Eine Ermäßigung oder ein Erbsitz nach Abs. 1 ist jedoch nur dann bewilligt, wenn der Abgabeschuldner zusammenwohnende Familienangehörige wirtschaftlich als Träger der Miete anzusehen und ihrer Einkünfte insgesamt die in Abs. 2 festgelegte Höchstgrenze nicht überschreitet. Bei der Prüfung sind die Einkünfte dieser Familienmitglieder zusammenzurechnen.

(4) Ermäßigungen und Erbsitze dürfen vor dem 31. Februar 1946 nicht ausgeschrieben werden.

**V.**

**13. Entstehung und Fälligkeit**

Die Abgabe entsteht am 31. Oktober 1945 und ist am 30. November 1945 zu zahlen.

**14. Anwendbarkeit anderer Rechtsvorschriften**  
Für die Erhebung, Feststellung, Rechtmäßigkeit, Beitreibung und das Strafverfahren sind die entsprechenden Vorschriften der gültigen Reichsteuergesetze anzuwenden.

Die Diensträume des Bezirksamtes der Arbeit Meideburg befinden sich ab Montag, den 12. November 1945, in der  
**Lennestraße 11.**

**Kauf**

**größere Posten** von der Industrie anfallende Rohmaterialien oder Halbfabrikate (Textil-, Metall-, Holz- u. dgl.) Abgabe erbeten an die  
**Halle-Werke**  
Am Vorplesang 4

**Stellen-Angebote**

**Für die Pressstelle einer Bedienerin** in Halle (S.) wird eine Bedienerin gesucht, die eine gute Bildung, Vorzugl. Allgemeinbildung, flüssiger Stil, einprägsame, verständliche, wirtschaftliche Sprechweise, sowie eine gewisse Erfahrung im kaufmännischen Geschäftswesen mitbringt. Angebote mit wahren Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften u. Stillschreiben an: 2756 Volkballt.

**Arzte.** Beim Versorgungsamt in Halle (S.) werden für die Aerzie (auch Fachkräfte) als Vertragsärzte angestellt werden. Bewerber müssen die Voraussetzungen erfüllen. Bewerbungsunterlagen sind bis zum 1. November 1945 beim Versorgungsamt Halle (S.) einzureichen.

**Lange & Gellen**

**Werkzeugmaschinenfabrik** gegründet 1894  
Halle/S., Raffineriestraße 47  
Telephon 257 92  
Sonderfach: Spagnummaschinen, DRP, Werkbühnen, Schleifmaschinen, u. a. m., u. d. z. Reparatur, Überholungen, Lohnarbeit u. andere Hilfstleistungen.

**Fische, Meeres-, Hühner-, Felle**

kauft jede Menge  
Fischhälften, Meeres- u. Hühnerfleisch  
Halle (Saale), Spitze Nr. 2  
Tel. 244 60

**Achtung! Pferdehändler!**

Kauf laufend  
**Schlachtpferde** in höchsten Transportqualitäten.  
Notschlachtereien  
**Max Zaubitzer**  
Inhaber: Walter Zaubitzer  
Halle (Saale), Steinweg 32  
Fernruf 235 15  
Bei Notschlachtungen steht Transportwagen u. Verladung

**Tod den Ungeliebten!**

Entwaschen - Enttotmen, Vernichtung von Mäusen und Ratten, Vernichtung aller Ungeziefer  
Halle (Saale)  
Ungeliebte vernichtet  
K. S. Söhle  
Streitbergerstraße 42. part.

**STOCK & CO.**

**Einzelgew.**  
Einzelgewerbe (Hartz), Ausstrahlung aller Art, Strick-, Hobel-, Schleif- und Bohrmaschinen  
Neubau und Ersatzteile für alle Maschinen aller Art  
Verlangen Sie Preislisten oder Besuch einer von uns. Herren

**Schlachtpferde**

kauft ständig zu jedem Tagespreis  
Paul Güntherbach, Halle/S., Böschelstraße 10  
Gr. Brunnenstr. 65, Ruf 358 27

**Schnitte, Stanzen, Vorrichtungen und gedrehte Werkzeuge**

nach Muster o. Zeichnung fertig zu machen  
**Johann Brillenstein**  
C. u. M.  
19 Hallesches Str. 22  
Neubauerstraße 22  
Postfach II

**Kraftfahrer, unverh., alle Fahrz.**

Angew. u. 6000 Volkballt. Kraftfahrer, unverh., alle Fahrz. Kraftfahrer, unverh., alle Fahrz. Kraftfahrer, unverh., alle Fahrz. Kraftfahrer, unverh., alle Fahrz. Kraftfahrer, unverh., alle Fahrz.

**Domestikel (Gr. 38/39) gesucht.**

Angew. u. 6000 Volkballt. Domestikel (Gr. 38/39) gesucht. Domestikel (Gr. 38/39) gesucht. Domestikel (Gr. 38/39) gesucht. Domestikel (Gr. 38/39) gesucht. Domestikel (Gr. 38/39) gesucht.

**Elektr. Eisenbahn**

Angew. u. 6000 Volkballt. Elektr. Eisenbahn. Elektr. Eisenbahn. Elektr. Eisenbahn. Elektr. Eisenbahn. Elektr. Eisenbahn.

**Geschäftsstellen**

Einleitungsstellen. Einleitungsstellen. Einleitungsstellen. Einleitungsstellen. Einleitungsstellen. Einleitungsstellen.

**Handwerker**

Handwerker. Handwerker. Handwerker. Handwerker. Handwerker. Handwerker.

**Handwerker**

Handwerker. Handwerker. Handwerker. Handwerker. Handwerker. Handwerker.

**Handwerker**

Handwerker. Handwerker. Handwerker. Handwerker. Handwerker. Handwerker.

**Handwerker**

Handwerker. Handwerker. Handwerker. Handwerker. Handwerker. Handwerker.

**Handwerker**

Handwerker. Handwerker. Handwerker. Handwerker. Handwerker. Handwerker.

**Handwerker**

Handwerker. Handwerker. Handwerker. Handwerker. Handwerker. Handwerker.

**Handwerker**

Handwerker. Handwerker. Handwerker. Handwerker. Handwerker. Handwerker.

**Handwerker**

Handwerker. Handwerker. Handwerker. Handwerker. Handwerker. Handwerker.

**Wohnzimmer, Schlafzimmer,**

Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer.

**Wohnzimmer, Schlafzimmer,**

Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer.

**Wohnzimmer, Schlafzimmer,**

Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer.

**Wohnzimmer, Schlafzimmer,**

Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer.

**Wohnzimmer, Schlafzimmer,**

Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer.

**Wohnzimmer, Schlafzimmer,**

Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer.

**Wohnzimmer, Schlafzimmer,**

Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer.

**Wohnzimmer, Schlafzimmer,**

Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer.

**Wohnzimmer, Schlafzimmer,**

Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer.

**Wohnzimmer, Schlafzimmer,**

Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer.

**Wohnzimmer, Schlafzimmer,**

Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer.

**Wohnzimmer, Schlafzimmer,**

Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer.

**Wohnzimmer, Schlafzimmer,**

Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer.

**2. Wohnungsschlüssel am Ring**

2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring.

**2. Wohnungsschlüssel am Ring**

2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring.

**2. Wohnungsschlüssel am Ring**

2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring.

**2. Wohnungsschlüssel am Ring**

2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring.

**2. Wohnungsschlüssel am Ring**

2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring.

**2. Wohnungsschlüssel am Ring**

2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring.

**2. Wohnungsschlüssel am Ring**

2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring.

**2. Wohnungsschlüssel am Ring**

2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring.

**2. Wohnungsschlüssel am Ring**

2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring.

**2. Wohnungsschlüssel am Ring**

2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring.

**2. Wohnungsschlüssel am Ring**

2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring.

**2. Wohnungsschlüssel am Ring**

2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring.

**2. Wohnungsschlüssel am Ring**

2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring. 2. Wohnungsschlüssel am Ring.